

Die private Vorsorgeplanung ist ein vielschichtiges Thema. So unterschiedlich wie die einzelnen Personen, so vielfältig und individuell sind die Lösungen für die langfristige Planung vor dem und über den Pensionierungszeitpunkt hinaus. Für einen angenehmen Ruhestand ist es wichtig, sich frühzeitig mit den Massnahmen zu befassen.

AUTOREN



Philipp Riedweg

philipp.riedweg@truvag.ch
dipl. KMU-Finanzexperte
Betriebsökonom FH
MAS Bank Management



Roland Thürig

roland.thuerig@truvag.ch
dipl. Treuhandexperte
dipl. Finanzplanungsexperte
dipl. Bankkaufmann



Fragen zur Vorsorge und Finanzplanung

- Wie viele Steuern kann ich mit freiwilligen Einzahlungen in die Pensionskasse sparen?
- Wie hoch ist meine AHV- und Pensionskassenrente?
- Soll ich anstelle der BVG-Rente nicht besser das Kapital beziehen?
- Ist es vorteilhaft, wenn ich meine Hypothek amortisiere?
- Welche Steuerbelastung erwartet mich beim Bezug von Vorsorgegeldern?
- Wie lange reicht mein Vermögen?
- Wie können zurückbehaltene Gewinne im Betrieb steueroptimiert ins Privatvermögen übertragen werden?

1 Ausgangslage klären

Zuerst sind die Unterlagen zusammenzutragen.

1. Säule. Staatliche Vorsorge: Der individuelle Auszug des AHV-Kontos zeigt, welche Einzahlungen vorgenommen wurden und ob Lücken bestehen. Er bildet die Grundlage für die Berechnung der AHV-Altersrente.

2. Säule. Berufliche Vorsorge: Der Vorsorgeausweis der Pensionskasse enthält neben den Leistungen im Alter und bei Erwerbsausfall auch Daten für die Finanz- und Steueroptimierung. Das Vorsorgereglement ist zwingend einzusehen. Je nach Ausgestaltung sind überobligatorische Versicherungspläne und allenfalls Freizügigkeitsgelder zu berücksichtigen.

3. Säule. Private Vorsorge: Dazu zählen das gebundene Sparen (3a) und die freie Vorsorge (3b). Zudem gehören Wertschriften, Liegenschaften etc. ebenfalls zur persönlichen Vorsorge. Die «Private Bilanz» stellt das gesamte Vermögen und dessen Entwicklung über mehrere Jahre übersichtlich dar und dient als Grundlage für Optimierungsmassnahmen.

2 Bedürfnisse und Vorstellungen eruieren

Die individuellen Wünsche und Ansprüche werden aufgenommen, um diese im Finanzplan zu berücksichtigen.

- Ist die Frühpensionierung oder sind Teilpensionierungsschritte ein Thema?
- Welche finanziellen Mittel benötigen wir im Ruhestand (Privatverbrauch aufgrund des Budgets, grössere Reisen etc.)?
- Welche Investitionen und/oder grössere Anschaffungen stehen bevor? Sind Schenkungen geplant?
- Wo wohnen wir im Alter?
- Wie steht es um die Gesundheit und Lebenserwartung?

3 Massnahmenkatalog erarbeiten

Durch zeitlich geschickte Einzahlungen können Steuern gespart und Vorsorgeleistungen erhöht werden.

Im Zentrum der Planung steht der steuer- und ertragsoptimierte Vermögensaufbau bis zur Pensionierung sowie ein geplanter Vermögensverzehr im Ruhestand. Durch zeitlich geschickte Einzahlungen in die 2. und 3. Säule können einerseits Steuern gespart und andererseits Vorsorgeleistungen erhöht werden. Ebenso ist der zeitliche Bezug der Vorsorgegelder optimal zu wählen.

Sind Sie auf Ihre Zukunft vorbereitet?

kompetent.
diskret.
persönlich.

Einsparung
54%

BEISPIEL

Frau Muster hat ein Einkaufspotenzial von CHF 120'000 und das steuerbare Einkommen der Familie beträgt CHF 140'000. Bei einer einmaligen Einlage können CHF 25'000 Steuern gespart werden – bei einer Verteilung auf vier Jahre zu je CHF 30'000 beträgt die **Steuereinsparung insgesamt CHF 32'000**. Ein weiterer entscheidender Punkt ist der gestaffelte Bezug der Vorsorgegelder.

Herr und Frau Muster werden beide im Jahr 2029 pensioniert und verfügen über CHF 190'000 zu beziehendes Vorsorgekapital. Die einzelnen Bezüge können wie folgt sinnvoll gestaffelt werden:

	2025	2026	2027	2028	2029
Ehemann	35'000 (3a)	40'000 (Teilpens.)		25'000 (3a)	10'000 (3a)
Ehefrau			50'000 (FZ)		30'000 (3a)

Beim Bezug im Jahr der Pensionierung würden Kapitalbezugssteuern von CHF 8'200 ausgelöst. Mit der optimierten Staffelung sind lediglich CHF 3'800 Steuern geschuldet, was einer **Einsparung von CHF 4'400 oder 54% (!)** entspricht.

Bevor Sie freiwillige Einkäufe in die Pensionskasse einzahlen, sind u. a. die Auswirkungen bei Tod oder Invalidität zu klären. Einzahlungen sollten gestaffelt vorgenommen werden.

Neben der finanziellen Vorsorge gilt das Augenmerk auch weiteren Massnahmen. So werden im Rahmen eines Finanzplans u. a. auch rechtliche und allenfalls betriebliche Aspekte thematisiert:

- Nachlassplanung (Ehe- und Erbvertrag oder Testament)
- Vorsorgeauftrag für den Fall einer Urteilsunfähigkeit
- Gründung einer Immobilien-/Finanzgesellschaft
- Dividendenbezugsstrategie
- Nachfolgeplanung/Nachfolgeregelung

FAZIT

Planung lohnt sich doppelt!

Der persönliche Finanzplan ist komplex und deshalb individuell zu erstellen. Immer mehr Personen erkennen dessen Nutzen und profitieren einerseits von finanziellen Einsparungen. Andererseits erhalten Sie die Sicherheit, im richtigen Zeitpunkt das Richtige zu tun.

Unsere Fachleute stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Denken Sie bereits heute an morgen, damit es Ihnen übermorgen leichter fällt. ●